

Medienmitteilung

Neue *sigma*-Studie von Swiss Re: Wirtschaftlicher Aufschwung nicht ausreichend, um Rentabilitätslücken in grossen Nichtlebenmärkten zu schliessen

- Nichtlebenversicherer in grossen westlichen Märkten und Japan müssen versicherungstechnische Margen um fünf bis neun Prozentpunkte steigern, um nachhaltige Renditen zu erwirtschaften
- Positive makroökonomische Entwicklungen alleine reichen wahrscheinlich nicht aus, um bestehende Rentabilitätslücke zu schliessen
- Erhöhungen der Prämiensätze sind notwendig, um Rentabilität wieder auf ein nachhaltiges Niveau zu bringen
- Versicherungsaktien sind langfristig ebenso profitabel wie Aktien aus anderen Sektoren – bieten zusätzlichen Vorteil der Diversifizierung
- Technologieinvestitionen führen auf lange Sicht zu Effizienzsteigerungen

Zürich, 8. September 2018 – Weltweit befinden sich die meisten grossen Nichtleben-Versicherungsmärkte in einer Phase unterdurchschnittlicher Rentabilität. Die jüngste *sigma*-Studie des Swiss Re Institute, «Rentabilität der Nichtlebenversicherung: Vorsicht, Lücke!», untersucht die bestehende Ertragslücke von Nichtlebenversicherern. Die Analyse zeigt, dass Versicherer in den grossen westlichen Märkten und in Japan ihre versicherungstechnischen Margen (also die versicherungstechnischen Gewinne als Prozentsatz der Prämien) um fünf bis neun Prozentpunkte steigern müssen, wenn sie in Zukunft die angestrebte Eigenkapitalrendite (EKR) von 10% erzielen möchten. Dank steigender Zinssätze und Anlagerenditen wirkt sich das aktuelle wirtschaftliche Momentum positiv auf die zukünftige Rentabilität aus. Dies reicht jedoch nicht aus, um die bestehende Lücke zu schliessen. Gleichzeitig wird aufgrund der angespannten Arbeitsmärkte ein Anstieg der Löhne und der Schadenforderungen erwartet. Die Prämien müssen also stärker als die Schadentrends steigen, damit die Rentabilität nachhaltig verbessert werden kann.

Der globale Nichtleben-Versicherungssektor befindet sich derzeit in einer schwachen Phase des Rentabilitätszyklus, die mit ungünstigen Zeichnungsbedingungen, geringen Anlagerenditen und reichlich vorhandenem Deckungskapital einhergeht.

Media Relations, Zürich
Telefon +41 43 285 7171


Thomas Holzheu
Telefon +1 914 828 6502

Roman Lechner
Telefon +41 34 285 23 44

Dr. Jérôme Jean Haegeli
Telefon +41 43 285 86 92

Swiss Re AG
Mythenquai 50/60
CH-8022 Zürich

Telefon +41 43 285 2121
Fax +41 43 285 2999

www.swissre.com
 @SwissRe

Die EKR des Sektors sank von 7% im Jahr 2016 auf 6% und lag damit deutlich unter den 9%, die jeweils in den Jahren 2013 bis 2015 erreicht wurden.

Naturkatastrophenschäden im Jahr 2017 haben wohl eine Trendumkehr ausgelöst

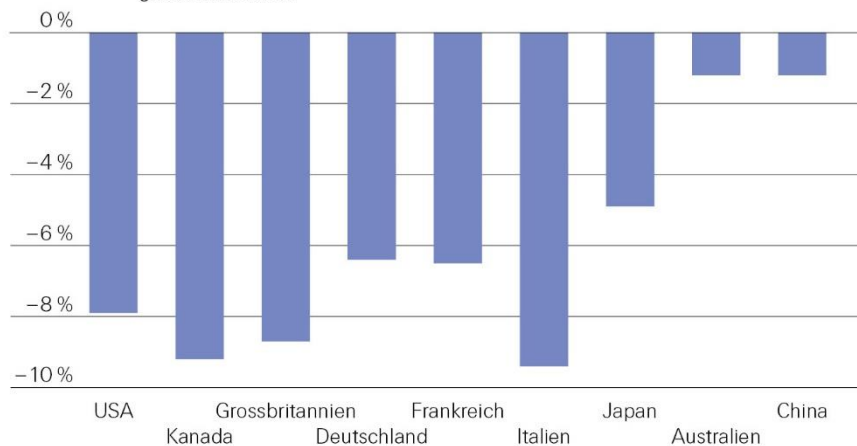
Insbesondere in der Gewerbesparte sind die Versicherungsbedingungen 2018 weiterhin ungünstig – doch es zeichnet sich ein Wendepunkt ab. Dies ist zum Teil auf die grossen Schäden durch Wirbelstürme 2017 zurückzuführen, die den Weg zu einer Preisanpassung ebneten. Die Prämienätze für Gewerbeversicherungen steigen seit Ende 2017 wieder an.

«Die Katastrophenschäden im Jahr 2017 haben eine moderate Änderung der Marktdynamik ausgelöst», erklärt Edouard Schmid, Group Chief Underwriting Officer bei Swiss Re. «Es bleibt jedoch abzuwarten, wie stark und nachhaltig dieser Aufschwung ist. Die Prämienhöhungen für Kunden und Gewerbeversicherungssparten, die nicht von Schäden durch Naturkatastrophen betroffen waren, sind etwa hinter den ursprünglichen Erwartungen zurückgeblieben.» Bei den Privatversicherungen zeichnet sich in einigen Schlüsselmärkten bereits seit einigen Jahren ein moderater Anstieg der Prämienätze ab.

Kräftiger Prämienanstieg notwendig, um Geschäft wieder rentabel zu machen

Trotz eines moderaten Anstiegs der Prämienätze belegt dieses *sigma*, dass weitere Massnahmen erforderlich sind, um die aktuellen Defizite in der Rentabilität abzubauen. In den grossen westlichen Märkten und in Japan müssen die versicherungstechnischen Margen um rund fünf bis neun Prozentpunkte steigen, damit Versicherer ihren Investoren die angestrebte EKR von 10% bieten können.

Abbildung 1: Rentabilitätslücke der Versicherer (als Prozentsatz der Prämien) in neun grossen Märkten



Quelle: Swiss Re Institute

Die wirtschaftliche Entwicklung alleine kann die Rentabilitätslücke nicht schliessen

Langfristig betrachtet stehen die Zinssätze und die versicherungstechnischen Ergebnisse im Nichtlebenssektor in Wechselbeziehung zueinander. In Zeiten hoher Zinssätze standen höheren Anlagerenditen grösseren versicherungstechnischen Verlusten gegenüber. Im Gegensatz dazu haben sich die versicherungstechnischen Ergebnisse im aktuellen Zyklus – bedingt durch den langsamen Wirtschaftsaufschwung nach der Finanzkrise und die lange Niedrigzinsperiode – verschlechtert, ohne dass dies durch höhere Erträge kompensiert werden konnte.

Seit 2017 hat das Wirtschaftswachstum stark angezogen. Dieser Trend dürfte sich auch im Jahr 2018 fortsetzen, wodurch die Inflationsrate und die Zinssätze ebenfalls in die Höhe getrieben werden. Zentralbanken vieler Länder leiten bereits geldpolitische Gegenmassnahmen ein, um einer Überhitzung vorzubeugen. Dies läutet eine neue Phase für Nichtlebenversicherer ein.

«Im Zuge des aktuellen Konjunkturaufschwungs erwarten wir, dass die Zinssätze in den entwickelten Märkten weiterhin moderat ansteigen. Dies würde die Gewinne der Versicherer durch höhere Anlagerenditen stützen», erklärt Dr. Jérôme Jean Haegeli, Chefökonom der Swiss Re Gruppe. Dennoch «ist es unwahrscheinlich, dass die makroökonomische Entwicklung alleine zu einer nachhaltigen Verbesserung der Rentabilität im Nichtlebensgeschäft führt. Der Abwärtstrend bei den Anlagerenditen mag seinen Tiefstand erreicht haben, wir erwarten auf lange Sicht jedoch keinen starken Anstieg der Zinssätze.»

Darüber hinaus werden aufgrund der angespannten Arbeitsmärkte gleichzeitig eine höhere allgemeine Inflation sowie ein Anstieg der Schadenforderungen erwartet, was sich wiederum negativ auf die Rentabilität auswirkt. Der höhere Schadenaufwand führt zudem zu einer Schwächung der Zulänglichkeit der Rückstellungen für noch nicht ausbezahlte Schäden und unterstreicht noch einmal, dass die Prämien stärker als die Schadentrends steigen müssen, damit die Rentabilität des Sektors nachhaltig verbessert werden kann.

Langzeitperformance auf gleichem Niveau wie in anderen Branchen

In ihrer Analyse des Rentabilitätszyklus zeigt diese *sigma*-Studie, dass Versicherungsgesellschaften langfristig eine vergleichbare Rentabilität wie Unternehmen in anderen Sektoren aufweisen. In Übereinstimmung mit diesen Gewinntrends werden gemäss einer Analyse der Börsenperformance über die letzten zwei Jahrzehnte die US-Nichtlebenversicherer generell zum Buchwert oder leicht über dem Buchwert bewertet. Ausserdem besteht bei Versicherungsaktien nur eine geringe Korrelation der Kurserträge mit anderen Industriezweigen. Dies bietet den Investoren den zusätzlichen Nutzen der Diversifizierung.

Blickt man auf die zugrunde liegenden Rentabilitätstrends, dann ist gemäss der *sigma*-Analyse ein generelles zyklisches Muster erkennbar, welches sowohl geographisch als auch über Geschäftssparten hinweg korreliert. Weil Schäden aus Naturkatastrophen und andere Faktoren zu landes- und spartenspezifischen Abweichungen und Fluktuationen führen, kann durch die Ausdehnung des Nichtlebensgeschäfts auf verschiedene Länder und Sparten dennoch eine gewisse Diversifizierung des versicherungstechnischen Portfolios erzielt werden. Darüber hinaus scheint sich die durchschnittliche Dauer des Zyklus seit den frühen 1980er-Jahren verlängert zu haben, als die Zentralbanken ihr Augenmerk auf den Kampf gegen die Inflation richteten und grosse Teile des Finanzdienstleistungssektors dereguliert wurden.

Technologieinvestitionen steigern Effizienz und Versicherungsfähigkeit

Der Druck auf die Erträge im Nichtlebensgeschäft hat zu einem gesteigerten Interesse an Innovationen geführt. Die Investitionen der Versicherer in neue digitale Technologien haben zu Effizienzsteigerungen und in manchen Bereichen zu einer Verringerung des Schadenaufwands geführt. Diese Rentabilitätssteigerungen werden jedoch teilweise durch die Investitionskosten zunichtegemacht und teilweise an die Verbraucher weitergegeben.

Langfristig gesehen kurbeln Investitionen in Daten und fortschrittliche Datenanalysemethoden das Versicherungsgeschäft an und ermöglichen die Versicherung zunehmend komplexer Risiken, sei es durch einen erschwinglicheren oder leichter zugänglichen Versicherungsschutz oder durch eine erhöhte Fähigkeit zur Versicherung neuer, schwer quantifizierbarer Risiken.

Bemerkungen für die Redaktionen

In diesem Jahr feiert Swiss Re das 50. Jubiläum von *sigma*, der führenden Forschungspublikation der Versicherungsbranche. Auf der Website des Swiss Re Institute finden Sie in unserem *sigma*-Jubiläumsbereich nähere Informationen über die Entwicklung von *sigma* und die ganze Bandbreite unseres Forschungsangebots: institute.swissre.com/sigma50years

Swiss Re

Die Swiss Re Gruppe ist ein weltweit führender Anbieter von (Rück-)Versicherungen und anderen Formen des versicherungsbasierten Risikotransfers mit dem Ziel, die Welt widerstandsfähiger gegen Gefahren aller Art zu machen. Die Gruppe antizipiert und verwaltet Risiken – von Naturkatastrophen über den Klimawandel bis hin zu alternden Bevölkerungen und Cyber-Kriminalität. Die Swiss Re Gruppe hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihren Kunden neue Möglichkeiten und innovative Lösungen zu bieten und damit den gesamtgesellschaftlichen Erfolg und Fortschritt zu unterstützen. Die 1863 gegründete Unternehmensgruppe mit Sitz in Zürich unterhält heute ein weltweites Netzwerk von rund 80 Standorten. Sie ist in drei Geschäftsbereiche gegliedert, die mit jeweils eigenen Strategien und Zielsetzungen zum Gesamterfolg der Gruppe beitragen.

So erhalten Sie diese *sigma*-Studie:

In elektronischer Form steht die *sigma*-Studie Nr. 4/2018, «Rentabilität der Nichtlebenversicherung: Vorsicht, Lücke!» in deutscher, englischer, französischer und spanischer Sprache auf der Website des Swiss Re Institute bereit: institute.swissre.com

Gedruckte Ausgaben von *sigma* Nr. 4/2018 sind jetzt ebenfalls auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch erhältlich. Die Druckversionen in chinesischer und japanischer Sprache erscheinen demnächst. Bitte senden Sie Ihre Bestellung mit vollständiger Postanschrift an institute@swissre.com

